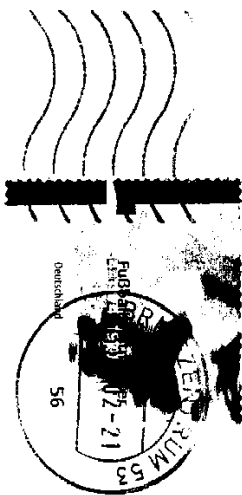


Horst-Dietter Schullz  
Dietrichstr. 32 54  
53175 Bonn

V. i. S. d. J. Saba Steinski  
und Familie  
Steinweg 10  
60313 Frankfurt/M.



Bund und Länder gegen Meldepflicht

# Berlin kippt geplantes Leerverkäufe-Verbot

HANDELSBLATT, 13.5.2002

Reuters BERLIN. Bund und Länder haben sich nach einem Bericht der „Börsen-Zeitung“ darauf geeinigt, das zunächst vorgesehene Verbot von Leerverkäufen in Krisensituationen aus dem geplanten 4. Finanzmarktförderungsgesetz zu streichen. Entsprechend habe sich eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe bei der Vorbereitung des Vermittlungsverfahrens zu dem Gesetz darauf geeinigt, die geplante Meldepflicht von Leerverkäufen zu kippen, berichtete die Zeitung am Samstag unter Berufung auf einen Vermerk über das Ergebnis der Arbeitsgruppe.

Wenn die Möglichkeit zur Untersagung von Leerverkäufen nicht bestehe, habe die zuständige Aufsicht selbst bei Kenntnis von getätigten Leerverkäufen keine aufsichtsrechtliche Handhabe, hieß es zur Begründung. Eine Sprecherin des Bundesfinanzministeriums sagte, beim Treffen der Arbeitsgruppe in dieser Woche habe man sich wohl aufeinander zu bewegt. Einzelheiten nannte

sie aber nicht. Das Vermittlungsausschuss berät am Mittwoch über das Gesetz. In einem Leerverkauf werden zum aktuellen Kurs Aktien verkauft, die sich der Verkäufer vorher nur geliehen hat. Der Gesetzentwurf der Bundesregierung hatte vorgesehen, in extremen Krisensituationen wie etwa nach Terroranschlägen Leerverkäufe befristet zu untersagen. Die Mehrheit der Ländervertreter im Bundesrat hatte Ende April Nachverhandlungen über das Regelwerk gefordert. Vor allem die Unionsgeführten Länder hatten Kritik geübt.

Dem Zeitungsbericht zufolge haben die Länder im Gegenzug zur Streichung der Leerverkäufe-Regelung die geplante Kontenprüfung im Zahlungsverkehr der Kreditinstitute gebilligt. Die Institute müssten demnach im Zahlungsverkehr des Massengeschäfts in ihrer Datenverarbeitung Vorkehrungen treffen, um ungewöhnliche Transaktionen herauszufiltern und an Strafverfolgungsbehörden zu melden.

\*\*\* GEBORGE UND KAPUT ( WERTLOS ) ZURÜCK

Der beste Weg seine Unschuld zu beweisen ist die Schuldigen zu finden was Kontrolle der Demokratie gleichbedeutend ist.

Alle schauen immer auf die ideologische Seite der Politik und benutzen sie zum entzücken der Hetze damit die Soldaten mit freudem in dem Krieg oder die Revolution ziehen.

Ein König von Frankreich sagte einst als das Volk kein Brot hatte es solle Kuchen und Torten essen, wußte also auch nicht woher die Zutaten kommen sollten und kam unter die Guillotine.

Napoleon holte mit seinen Soldaten was sie benötigten anderswo. Deutschland unter Hitler erging es ebenso und die Soldaten kämpften wie die Löwen weil in's Vaterland zurückschauend die Gedanken von Arbeitslosigkeit und Hunger auch dem Tod bedeuteten also lieber kämpfen und ehrenhaft sterben.

Nach dem 2. Weltkrieg gab es in den ausgebombten Städten erst mal genug Arbeit für Alle und die abtransportierten Maschinen mußten auch erneuert werden. Als Adenauers Westdeutschland wieder mit Reparationen überschuldet war sagte Ludwig Erhart mit leeren Magen könne niemand arbeiten und siehe da damit die Juden auch Milliarden kassieren konnten wurden deutsche Produkte nicht mehr boykottiert und Westdeutschland blieb zahlungsfähig. Konrad Adenauers weitsicht knüpfte die westlichen Besatzungszölkern in die westliche Welt und lehnte Stalins wiedervereinigungs Angebot als neutralen Staat ohne Handelsmärkte und Gebietsverluste ab.

Den Russen und Amerikanern leuchtete es sehr bald ein das Atombomben einen heißen Krieg unmöglich machten und der kalte Krieg wurde ein Wirtschaftskrieg welchen der Westen mit deutscher Technologie für sich entschied.

Die Fehler nach dem 1. Weltkrieg waren also nicht nur Versailles sondern Manipulationen an der Börse und die Hochzinspolitik im internationalen Devisenmarkt welche die Weltwirtschaft am freien Handeln hinderte und zusammen brach was auch mit der Weimarer Republik geschah. Ist es also Schwieriger das Gleichgewicht der Freiheit zu erhalten als die Last der Tyrannei zu ertragen? Oder Schlupflöcher zu stopfen?

Horst-Dieter Schultz

## Verdammung bin Laden am Anschlag?

Hamburg – Hat Osama bin Laden sich bei den Anschlägen auf das World Trade Center auch noch an der Börse bereichert? Der Terrorist, so die Spekulationen, soll auf fallende Kurse gesetzt haben. Kurz vor den Anschlägen gab es zum Beispiel bei den Aktien der Münchener Rück hohe Umsätze bei fallenden Kursen.

# Börse mit kräftigem Gewinnplus Gewinne durch Leerverkäufe

Man lernt immer noch dazu. Tückisches. Heimtückisches. Da steht doch tatsächlich man muß es sich auf der Zunge zergehen lassen – : „Mit dem Verkauf von Aktien, die sie nicht besitzen, dem Leerverkauf, spekulieren institutionelle Anleger auf fallende Kurse, da sie hoffen, die verkauften Aktien später billiger zurückkaufen zu können.“ Hinter einem solchen unheimlichen Satz verbirgt sich doch, zumindest aus der Sicht des kleinen Mannes, eine Ungeheuerlichkeit: „Institutionelle Anleger“ verkaufen Aktien, die sie „nicht besitzen“ nach oben! – nach unten gedrückt.

Da würde sich unser Sparkassensachbearbeiter wahrscheinlich vor Lachen rümpfen, wenn unsereiner mit einer solchen Idee käme: verkaufen, was wir nicht besitzen. (Höchstens –unsrer Oma ihr klein' Häuschen. Das weckt ja neuerdings im Rahmen der privaten Altersvorsorge das Interesse der Eichel Führung)

Aber die institutionellen Anleger, also etwa sein Arbeitgeber, dürfen das. Sie verkaufen, was sie gar nicht besitzen, also etwas, das eigentlich jemand anderem gehört. Die Differenz ist Gewinn.

Und was passiert dann? Da braucht man gar nicht als toller Kenner der Materie auf fallende Kurse zu „spekulieren“, nein, man provoziert sie ja geradezu, denn das Angebot steigt, und, wenn es viel Angebot gibt, dann sinkt der Preis. Das sehen wir auch im Supermarkt.

Wie schlau. Jetzt hat man die Aktien – und auch die der anderen, der naiven, ehrlichen Besitzer – nach unten gedrückt. Schnell wird wieder gekauft, was einem gar nicht gehört, der Kurs steigt, man verkauft erneut – und macht Kohle.

## Broker lässt Börse abstürzen

London. (dpa) Der FTSE-Index der Londoner Börse ist am Montag kurz vor Handelschluss um 200 Punkte eingebrochen, weil ein Broker einen gemacht hatte. Wie die „Times“ berichtete, verkaufte er Privatanleger Aktien für eine halbe Milliarde Pfund. Da die Börse danach schloss, konnte er den Short nicht rückgängig machen. Gestern morgen begann der Index 127,6 Punkte höher, so dass der Broker den Kunden großen Schaden zugefügt haben dürfte. Nach Börsenangaben wird der Verkauf nicht annulliert, da kein Wert Derzeit bieten die Märkte reichlich Chancen für Gewinne mit fallenden Kursen.



Wehe aber jenen naiven, ehrlichen Besitzern, die sehen, wie ihre Aktien am Anfang an Wert verlieren – und sie verkaufen aus Angst, sie könnten in den Keller gehen (schließlich haben sie alle Ratschläge ihrer Brokers brav befolgt, nur ordentliche Werte gekauft, sich über das Unternehmen kundig gemacht, das Umfeld analysiert, die Branche verfolgt – und trotzdem sinkt die Aktie(!?!). Sie „realisieren einen Verlust“, wie der Kenner trocken bemerkt. Blöd genug. Aber irgendwoher muß der Gewinn für die „institutionellen Anleger“ ja kommen.

Ist das denn in Ordnung? Ist das denn sauber? Ehrlich? Ich werde meinen Sparkassensachbearbeiter fragen müssen. Vielleicht gibt es dieses Modell bald auch für den „nichtinstitutionellen Anleger“, für den kleinen Mann. Dann gewinnen alle – und keiner verliert mehr. Schöne neue (Markt-) Welt!  
Arbeitslose,

Nicht die Wirtschaft treibt die Börse nach unten sondern die Börse ruiniert die Wirtschaft !

.....elkarten! [Lebensmittelkarten]  
Im Ausland hört man immer wieder wie eine große Zivilisation  
der Deutschen geschehen lassen konnte was passiert ist.

Das heutige Deutschland hat 82 Millionen Menschen und fast 10  
Millionen Zuwanderer muß also mehr Leute ernähren als Grund  
und Boden zur Verfügung steht was nur in einer freien Welt-Wirt-  
schaft möglich ist.

Im zweiten Weltkrieg war Deutschland von Feinden eingekesselt  
was bedeutete nur 70% der Bewohner ernähren zu können, also wurde  
rationiert. So und so viel Gramm Butter, einen viertel Liter Milch, pfund  
Kartoffel und so weiter und so fort nach Alter und Kalorien für bestimmte  
Arbeiten. Also wurden zuerst die Soldaten welche für's Vaterland kämpften  
verpflegt, die Arbeiter in der Rüstungsindustrie bekamen ihren Teil wonach  
wonach der Überbleibsel für die Zivilisten verbraucht wurde.

Die Russischen, Amerikanischen, Englischen u. s. w. Kriegsgefangenen hatten  
aber auch Hunger und wo her nehmen was nicht vorhanden war?

Manche Juden wurden besser ernährt als Andere weil sie eben in der  
Rüstungsindustrie gebraucht wurden. Was man mit den nutzlosen  
Börsenmanipulanten anfangen sollte wußte man eine Notlösung  
weil die es waren welche 90% der Schuld am ersten wie auch zweitem  
Weltkrieg haben. Als die Juden den Deutschen ihr Bier klauen wollten  
wie sie es in den USA mit der Prohibition schon getan hatten wurde  
schon früh darüber nachgedacht was man mit ihnen überhaupt machen  
konnte und schon wurde mit Frankreich verhandelt Madagargar zur  
Verfügung zu stellen. Der deutsche Außenminister wurde in Paris von  
einem Juden hinterrücks erschossen wonach alle Verhandlungen eine  
humane Lösung jahrtausender Probleme zu suchen eingestellt  
wurden. Die Globalisation ist ein weiterer Versuch der Juden unsere Welt  
zu unterjochen und weil Kriege den Juden neuerdings auch Lebern  
nehmen versuchen die Pharisäer es eben mit finanziellen Mitteln  
die Welt Herrschaft an sich zu reißen. In den USA wo die Juden Wall  
street bzw. die Federal Reserve (Zentralbank) unter ihre Kontrolle  
gebracht haben wurde wieder mit ihrem Chef (Alan Greenspan)  
eine Depression geplant und ausgeführt indem die Leitzinsen zwischen dem  
Banken über 8% gewuchtet wurden was bedeutet, die private Wirtschaft  
mußte bis zu 20% belastet zusammenbrechen. Diesemal wurden die  
Leitzinsen stufenweise bis auf 1,75% gesenkt was 1929 nicht geschah aber  
der Schaden ist trotzdem beträchtlich. Horst-Dieter Schultz

In diesen für die FDP turbulenten Tagen hat Jürgen W. Möllemann eine interessante Frage aufgeworfen. „An wen wenden wir uns?“, überschreibt der nordrhein-westfälische Landeschef einen Brief, der am Dienstag Landesweit an etwa 1000 Funktions- und Mandatsträger der Partei versandt wurde. Die Antwort liefert er gleich mit: „Vor allem an die 50 Prozent Wahlberechtigten, die bei jeder Wahl neu entscheiden.“ Der Brief ist in einem einschwellenden Tonfall verfasst und dies verriet auch etwas über den Zustand der Partei. Angesichts der Antisemitismus-Debatte, die durch Äußerungen Möllemanns und des Fast-Mitglieds Jamal Karsli ausgelöst wurden, drohen die Liberalen, in allgemeiner Verunsicherung zu versinken. Dabei geht es um zwei Fragenkomplexe: Bedeutet die FDP antisemitische Ressentiments und wandert somit nach rechts? Oder trauen sich einige Liberale schlicht etwas auszusprechen, was bisher tabuisiert wurde, und verteilen die Meinungsfreiheit?

Möllemann vertritt als einziger FDP-Spitzenpolitiker letztere Auffassung. Nun sucht er anderweitig Unterstützung, jedenfalls wirkt sein Schreiben wie der Versuch, mit der Parteibasis ein

## Möllemanns Einschwörung

In einem Brief an die Partei bittet der FDP-Vize um Solidarität



Jürgen W. Möllemann

Foto: AP

Bündnis gegen die Kritiker aus anderen Parteien und in den Medien zu schmieden. „Wir wenden uns nicht an die verschwindend kleinen Gruppchen jener, die extremen politischen Parolen nachlauten“, behauptet er. Dieser Satz wird durch andere Aussagen freilich relativiert. In einer Kolumne für die Tageszeitung *Neues Deutschland* verwies Möllemann am Montag darauf, dass in Europa Regierungen abgewählt wurden. Er erinnerte an den ermordeten Populisten Pim Fortuyn in den Niederlanden und den rechten Volkstribun Jörg Haider in Österreich und schlussfolgerte: „Der gemeinsame Nenner der europaweiten Ergebnisse ist weder ein Rechtsstrend noch ein Linkstrend, sondern die Emanzipation der Demokraten.“ Dass ihm Haider postwendend gratulierte und zum Bruder im Geiste vereinnahmte, erschwerte die Abgrenzung für Möllemann. Dieser sagte zwar in der am Montag ausgestrahlten Talkshow *Beckmann*, dass er mit Haider nichts zu tun haben wolle

und fügte mit verbaler Schärfe hinzu: „Der soll sich zum Teufel scheren.“

Gleichwohl bleibt Möllemann widersprüchlich. So distanzierte er sich bei Beckmann nicht von seinen Äußerungen gegen den Vizepräsidenten des Zentrals der Juden, Michel Friedman. Diesem wirft Möllemann vor, den Antisemitismus zu befördern. Damit bietet der FDP-Vize weiter Angriffsflächen, vor allem für die Grünen, die mit den Liberalen um den dritten Platz im Parteienspektrum kämpfen. Die Grünen-Fraktionschefin im Düsseldorf-Landtag, Sylvia Löhrmann, erinnerte am Dienstag vor den Abgeordneten an das Jahr 1993, als ein Brandanschlag auf eine Lübecker Synagoge die Republik erschütterte. Damals habe Republikaner-Chief Franz Schönhuber den Präsidenten des Zentralsrats Ignatz Bubis (FDP) für den Antisemitismus verantwortlich gemacht. Kritik übte die Grünen-Politikerin ferner an Möllemanns Strategie, die „politisch korrekte Klasse“ anzugreifen und selbst als Vertreter des Volkes aufzutreten. Löhrmann verwies darauf, dass die FDP 29 Jahre in der Regierungsverantwortung gewesen sei – und „Möllemann immer mittendrin“.

Kristian Frigely